

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 30

Artikel: Bundesfeierrede 1971
Autor: Salzmann, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesfeierrede 1971

Liebe Miteidgenossen!

Nachdem Bildung als permanente Aufgabe entdeckt worden ist, möchte ich an diesem ersten August ein wenig Sprachunterricht erteilen zum bessern Einvernehmen der Bürger unseres Landes. Zunächst:

«*Konservativ*» ist kein Schimpfwort. Es bedeutet festhalten am Bestehenden, soweit man findet, es habe sich bewährt. Das ist keine unvernünftige Einstellung. Sie beruht auf der peinlichen Erfahrung, die eine Teilwahrheit wiedergibt: «Es ändert gäng, aber es bessert nüt.» Auch «*progressiv*» ist kein Schimpfwort. Es heißt «fortschreitend» oder «fortschrittlich» und stellt so etwas dar wie die Kehrseite der konservativen Medaille. Das Eine ist nichts ohne das Andere. Aber auch «*liberal*» muß man als vollwertiger Eidgenosse sein, denn ins Deutsche zu übersetzen wäre das etwa mit «freiheitlich» oder «vorurteilsfrei» oder «freigebig» – wer könnte etwas dagegen haben? Darf man auch «*sozialistisch*» gesinnt sein? Man darf! «Sozialistisch» denkt nämlich, wer soziale Gerechtigkeit, vor allem eine Besserstellung der Arbeiterschichten, erstrebt. Und «*demokratisch*»? Unser Staat wäre unterentwickelt und unsere 1.-August-Feiern wären Heuchelei, wenn wir nicht an die Zweckmäßigkeit demokratischer Regeln für unser Zusammenleben glaubten. Hauptregel: Jeder Bürger übernimmt einen Anteil Verantwortung für das Gedeihen des Ganzen.

Das sind nur fünf Eigenschaftswörter, denen wir im verbalen Kräftespiel der Innenpolitik stets wieder begegnen – einmal als stolzes Selbstlob, dann als Vorwurf an den Nebenmann. Ich meinerseits finde den 1. August geeignet, um zu gestehen, daß ich keineswegs über den Parteien stehe, sondern mitten drin, als konservativ-progressiv-liberal-sozialistischer Demokrat. Und ich wünschte noch manchem, daß er seinen Fall überdenke. Die Feier des 1. August ist nämlich auch als Warnung vor den einseitigen Standpunkten gedacht.

Friedrich Salzmänn

